

Т.С. Богомазова, Т.Е. Подольская

ТЕОРИЯ И ПРАКТИКА ПО ФОНЕТИКЕ НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКА



*(для повышения квалификации
преподавателей высшей школы)*

Москва
«Лист Нью»
2004

Богомазова Т.С., Подольская Т.Е.

Б 74 Теория и практика по фонетике немецкого языка (для повышения квалификации преподавателей высшей школы). — М.: Лист Нью, 2004. — 240 с.

ISBN 5-7871-0211-8

Теоретические сведения и практическая часть данного учебника направлены на предупреждение и преодоление акцента и на совершенствование произношения с опорой на сравнение с русским языком. Подробно рассматриваются закономерности произносительной нормы и фоно-стилистических вариантов немецкого языка. Учебник содержит большое количество упражнений на звуки и звукосочетания в разных позициях. Пословицы, поговорки и обширный текстовый материал ориентированы на закрепление ритмико-интонационных умений и навыков. Ряд текстов приложения иллюстрирует специфику австрийского варианта немецкого языка.

Учебник предназначен для преподавателей немецкого языка университетов и факультетов высших учебных заведений с лингвистической направленностью, а также для преподавателей спецшкол и гимназий.

ББК 81.2 Нем

Vorwort

Das vorliegende Buch hat das Ziel, ein Hilfsmittel zur Weiterbildung und Selbstkontrolle der Hochschullehrer zu sein

Es ist als Grundlage für die Korrektur der Aussprache, als Beitrag zum normgerechten akzentfreien Sprechen sowie zum verstehenden Hören gedacht.

Der Deutschunterricht, bzw. der Phonetikunterricht an der Hochschule verpflichtet den Lehrer zur rationellen und produktiven Selbstbildung und zur ständigen Orientierung in der Spezifik verschiedener phonetischer Erscheinungen.

Die Auswahl des Lehrstoffes bleibt dem Hochschullehrer überlassen, sie hängt von seinem eigenen Wunsch und Bestreben ab, bestimmte Kenntnisse in der deutschen Phonetik zu bekommen, seine eventuellen Fehlleistungen zu korrigieren und bei der Entwicklung seiner Sprechfertigkeiten hier und da Akzente zu setzen.

Mit diesem phonetischen Weiterbildungskurs erhalten die Hochschullehrer eine Unterweisung in der Aneignung bestimmter phonetischer Erscheinungen in Theorie und Praxis zuerst am Wort und dann am Satz, ebenso wie am Sprechen von Prosastücken und Dichtungen. Eine Anzahl von Übungen gibt den Hochschullehrern die Gelegenheit, das Gelernte in freier Rede anzuwenden.

■ Erster Teil

Theoretische Grundlagen

VORBEMERKUNGEN

Die Sprechweise jeder Sprache hat charakteristische Eigenheiten und ein typisches lautliches Gesamtgepräge. Die Summe dieser Sprecheseigenheiten ist die Artikulationsbasis der Sprache, die in Verbindung mit rhythmisch-intonatorischen Eigenheiten die phonetische Basis der Sprache ausmacht.

Es ist bekannt, dass das Fehlen deutschsprachiger Umgebung und die Wirkung des muttersprachlichen Milieus die normgerechte Aussprache und die Intonation der Fremdsprache interferierend beeinflussen. (eingehend siehe: У. Вайнрайх. Одноязычие и многоязычие. – В сб.: Новое в лингвистике. – М., 1972, вып. VI, с. 27, 32, 53; Э. Хауген. Языковой контакт. Там же, с. 62)

Die einmal erworbene Lautreinheit, gemeint ist akzentfreies Sprechen der Deutschlehrer, wird mit der Zeit unter dem Einfluss der Muttersprache allmählich zerstört. Die Ursachen für entstehende Fehlleistungen liegen zum größten Teil bei der gewohnten Bewegung der Sprechwerkzeuge im Russischen. Die im erwachsenen Alter einst angeeigneten Sprechbahnen der Fremdsprache werden unter dem Einfluss der muttersprachlichen Umgebung durch alt eingeschliffene Sprechbahnen, auf denen die Laute der Muttersprache erzeugt werden, immer mehr verdrängt. Die Studierenden sind

sozusagen „in die Sprechgewohnheiten der Muttersprache eingesponnen“ (K.-L. Harth. Deutsche Sprachübungen mit Ausspracheregeln, Weimar, 1964), sodass die Laute der Fremdsprache manchmal vom Sprechenden durch die der Muttersprache unbewusst ersetzt werden. Ohne ständige Korrektur und bewusste Selbstkontrolle entfernt sich der Studierende ziemlich schnell von den Aussprachenormen der Fremdsprache.

Um die Fehlleistung auf ein Mindestmaß herabzusetzen bzw. sie völlig zu beseitigen, muss man immer mit dem hemmenden Einfluss der Muttersprache rechnen. Der „negative“ Einfluss der Muttersprache manifestiert sich nicht nur in artikulatorischen Fehlleistungen, sondern auch in Hörgewohnheiten, sodass die Hördifferenzierung des Lernenden darunter leidet: „Man kann ohne Übertreibung sagen, dass man nur diejenigen Laute exakt hören kann, die man genau zu sprechen imstande ist.“ (Häusler, Frank. Die russische Artikulationsbasis, Halle-Wittenberg, 1961). Hören und Sprechen beeinflussen sich gegenseitig. Wenn das Ohr entsprechend geschult ist, werden die Sprechwerkzeuge beim Sprechen gemäß der Lautwahrnehmung artikulieren. Und umgekehrt, während die Artikulationsorgane trainiert werden, entwickelt sich gleichzeitig das Ohr. Die Bewusstmachung dieser Gesetzmäßigkeiten, an denen man auf keinen Fall vorbeigehen darf, trägt zum ständigen Wachsen des Differenziervermögens der Lernenden bei sowohl im akustischen als auch im artikulatorischen Bereich, denn die Studierenden sollen in der Lage sein, das Gehörte nicht nur annähernd richtig, sondern normgerecht zu sprechen. Bei der Korrektur ebenso wie bei der Aneignung einer fremden Aussprache spielen charakterliche Eigenheiten des Lernenden eine große Rolle: der eine